
V o r w o r t.

Wie beständig und sich selbst getreu die Natur auch in ihrem Wesen ist, so veränderlich und rasch ist sie in ihren Formen. Der Kern bleibt, die Schale verwandelt sich.

Schon dieser Erfahrungssatz allein entschuldigt gegenwärtige neue Darstellung der Umgebungen Wiens, welche jedoch lieber für eine Ergänzung und Erweiterung, als für eine Verbesserung und Berichtigung der frühern gelten will.

Die einzelnen Scenen zu meinem Panorama lieferten theils eigene Wanderungen, theils die Schilderungen und Bemerkungen eines Beck, Böckh, Crusius, Darnaut, Gabeis, Gottschalk, Hammer, Hormayr, Hoser, Jenny, Kees, Sarenk, Sartori, Steiger, Schultes, Weidmann u. u. und vor Allen Pezzl.

Daß ich, wo es keinen störenden Abstand bewirkte, entweder mit dem Pinsel dieser kundigern Maler meine eigenen Ansichten wieder gab, oder aber ihre Bilder, als die treuesten und genügendsten, meinem Gemälde-Cyklus einschob, dürfte man aus der bloßen Natur eines Werkchens, wie das vorliegende, verzeihlich, ja sogar zweckmäßig finden.

Eher einer Rechtfertigung bedürfte vielleicht die Form der gegenwärtigen Bearbeitung. Die Form des zu Grunde liegenden Pezzl'schen Werkes ist hier völlig verändert; — warum? — und durch welche wurde sie ersetzt?

Die Cultur des Bodens hielt in unserm Vaterlande so ziemlich gleichen Schritt mit der des Geistes und wir können mit Recht behaupten: „Man könne zu jedem Ort auf jedem Wege gelangen.“ — Von diesem Gesichtspunct aus, mußte nothwendig jede der frühern Eintheilungen zusammen fallen. Die Eintheilung nach Sectionen kann unmöglich umfassend seyn, eben so die nach den Weltgegenden. Nach Ausflügen und Landpartien das Chaos von Materialien zu sondern, wäre eine vergebliche, häufige Wiederholungen bedingende, Mühe. Eine Bestimmung nach gewissen Distanzen würde manche Orte,

welche erst durch die Verfeinerung und Vervollkommnung der Reisemittel in neuerer Zeit uns gleichsam näher gerückt sind, aus dem Bereiche eines Wegweisers in Wiens Umgebungen ausschließen. Wir wählten daher die alphabetische Lexikonform, als die freieste und für den Leser bequemste. Sie macht alle Wiederholungen überflüssig, erleichtert die Mühe des Auffuchens und gewährt eine schnelle, faßliche Übersicht. — Freilich sind die Aufschriften der einzelnen ausgeführten oder angedeuteten Rubriken nur nach den Namen der bekanntesten und besuchtesten Glanzpunkte gemacht worden; aber der angehängte allgemeine Inhalt erleichtert auch das Nachsuchen aller übrigen, nur einschlußweise besprochenen, Gegenstände.

Zum Frommen derjenigen, welche dem commerciellen Fache ihre Aufmerksamkeit widmen, findet sich am Schlusse der Darstellung eines jeden Ortes immer eine gedrängte Angabe der Fabriken, Manufacturen, Gewerbe &c., die ihn auszeichnen.

Und somit glauben wir denn unsern Wegweiser manchem Freunde vaterländischer Naturschönheiten, und insbesondere Fremden, welche sich einen Begriff von denselben machen wollen, als einen eben nicht

geschwätzigen, aber doch angenehm belehrenden Gesellschafter auf Wanderungen und Ausflügen in Wiens Umgebung empfehlen zu können. Er ist, wie wir ihn hier vorführen, nur ein Wegweiser, kein malerischer, poetisirender Enthusiast, welcher über Erdichtungen dessen, was nicht ist, das, was ist, außer Acht läßt, und gleichsam schon zum Voraus die Empfindungen vorzeichnet, welche die zu besehenden Anlagen erwecken werden oder sollen. Eben so wenig ist er auch ein übergelehrter Cicerone, welcher die Ohren des Reisenden mit aller Art statistischen, topographischen und historischen Disceptationen betäubt. Er will weiter nichts, als, so lang' er es im Stande ist, dem Naturfreunde zur Erleichterung, Belehrung und Erheiterung dienen, und ruhig die Zeit abwarten, in welcher sein Gewand eben so altmodisch und einer Nachhülfe bedürftig seyn wird, als das seiner tüchtigen Vorgänger und Schöpfer.

Wien, am 30. März 1825.

Der Verfasser.